

Den 40. Jahrestag der Novemberrevolution gut vor bereiten

Das Politbüro verpflichtete mit seinem Beschluß vom 10. März 1958 alle Bezirks- und Kreisleitungen sowie die Grundorganisationen, breite Kreise der Bevölkerung mit den Lehren der Novemberrevolution 1918 vertraut zu machen mit dem Ziel, noch mehr Menschen für den aktiven Kampf gegen Imperialismus und Militarismus und für die Stärkung der DDR zu gewinnen. Bei der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Novemberrevolution haben die Kommissionen für die Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Denn ihnen obliegt es, die örtliche Geschichte zu erforschen, und die Lehren des November 1918 mit unseren aktuellen Aufgaben verbinden zu helfen. Kommt es doch vor allem darauf an, unseren Menschen das Bewußtsein von der revolutionären Kraft der Arbeiterklasse zu vermitteln.

Unser Beitrag verfolgt den Zweck, einmal aus der Arbeit der Kreiskommission Sangerhausen berichten zu lassen und zum anderen zu schildern, wie die BPO des VEB Waggonbau Niesky die Geschichte ihres Betriebes geschrieben hat. Die Redaktion „Neuer Weg“ bittet gleichzeitig alle Genossen, ihr die Erfahrungen und Methoden darüber zu vermitteln, wie die Lehren des November 1918 für die Lösung unserer aktuellen Aufgaben genutzt werden, wie also die Propaganda und Agitation dabei einem konkreten politisch-ideologischen und ökonomischen Ziel im Betrieb oder Kreis dienen.

Ein Bericht aus dem Kreis Sangerhausen

Unsere Kreiskommission für die Erforschung der örtlichen Arbeiterbewegung — so schreibt uns Genosse Otto Fleischer — hat vor einiger Zeit begonnen, der Parteiorganisation des Kreises Sangerhausen zu helfen, damit von dem 40. Jahrestag der Novemberrevolution und von dem 40. Jahrestag der Gründung der KPD neue Impulse für die Bewältigung unserer großen Aufgaben ausgehen. Im Vordergrund steht dabei die Erziehung der werktätigen Massen zum sozialistischen Bewußtsein. Die Gegenüberstellung der Verhältnisse von vor 40 Jahren mit denen von heute wird manchen zu der Erkenntnis kommen lassen, daß unser heutiger Staat der Arbeiter und Bauern eine Errungenschaft von geschichtlicher Bedeutung ist, daß es sich lohnt, zu arbeiten und zu kämpfen, wofür die Arbeiter 1918 und in den nachfolgenden Jahren kämpften.

Hauptpunkte unserer Vorbereitungsarbeiten sind:

1. Die Ausstellung „Die Novemberrevolution und die revolutionäre Nachkriegskrise von 1918 bis 1923. Eine geschichtliche Darstellung der Ereignisse im Kreise Sangerhausen“. Die Ausstellung soll dann von der Kreisstadt aus als Wanderausstellung in den MTS-Stützpunkten auch den Werktätigen auf dem Lande gezeigt werden.

2. Die Herausgabe einer Broschüre, in der die historischen Ereignisse im Lichte des dialektischen und historischen Materialismus dargestellt werden, und zwar die Ereignisse im Kreis im Zusammenhang mit der Geschichte Deutschlands.

3. Vorträge über die Periode der Novemberrevolution an den Grund- und Oberschulen durch Veteranen der Arbeiterbewegung; in Betrieben, Städten und Dörfern durch Referenten der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.

Die Ausstellung soll nicht nur die Jahre 1918 bis 1923 umfassen, sondern auch Tatsachen aus den vorhergegangenen Jahren zeigen, als das deutsche Volk den ersten Weltkrieg nicht mehr fortsetzen wollte, was sich durch Brotkrawalle in den Städten und durch Arbeitsniederlegungen auf Rittergütern in unserem Kreis äußerte. Dabei werden wir nicht an der Burgfriedenspolitik der rechten sozialdemokratischen Führer Vorbeigehen, die auch in den Reihen der örtlichen Funktionäre Fuß gefaßt hatte. Weiter werden wir an die örtlichen Ereignisse in den ersten Monaten des Jahres 1919 erinnern, die den revolutionären Elan der Arbeiter beweisen; zum Beispiel bei dem Sturm auf die verlemunderische bürgerliche „Sangerhäuser Zeitung“, bei dem Generalstreik im März um die Anerkennung der Betriebsräte usw.

Die schweren Kämpfe gegen die Reaktion (Kapp-Putsch, Mitteldeutsche Märzaktion 1921, Eisenbahnerstreik 1922, das erneute Heranreifen einer revolutionären Situation im Jahre 1923) sollen ebenfalls ihren Niederschlag in der Ausstellung finden. Fotos und Fotokopien aus den Märzkämpfen 1921 sollen dies wirksam unterstützen.

Das Inflationsgeld, das wir ausstellen werden, wird den großen Betrug am deutschen Volke deutlich machen. Auch das von den Konzernherren und den Ritterguts-